Diagonale'17
Festival des
österreichischen
Films

Graz, 28. März
— 2. April 2017

diagonale.at

7. Februar 2017, 17 Uhr
Café Promenade

Pressematerial:
diagonale.at/presse

Programm-Preview'17

UNTITLED © Filmladen/Lotus-Film

Sehr geehrte Redakteurinnen und Redakteure!

Herzlich willkommen bei der Diagonale'17-Programm-Preview in Graz. Während die Filmauswahl beinahe abgeschlossen ist und das Programm mehr und mehr Gestalt annimmt, nutzen wir diesen Termin, um Ihnen eine erste Vorschau zu präsentieren und Sie auf die anstehende Festivalausgabe einzustimmen.

Wenn es Frühling wird, lädt die Diagonale zum Rendezvous mit dem österreichischen Film in Graz. Vom 28. März bis 2. April 2017 geht das Festival zum zwanzigsten Mal vor der Kulisse der steirischen Landeshauptstadt über die Bühne und feiert somit ein erfreuliches Jubiläum. Im zweiten Jahr unter der Intendanz von Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber bietet das Programm viele Neuentdeckungen und verspricht zahlreiche spannende Begegnungen mit dem österreichischen Kino. Mehr denn je wird das Programm der Diagonale'17 aktuellen Entwicklungen im österreichischen Kino Rechnung tragen – die Verquickung, Hybridisierung und partielle Auflösung von Genregrenzen wird sich auch in der diesjährigen Filmprogrammierung niederschlagen, die etwa experimentelle Arbeiten, Musikvideos und Kurzspielfilme zueinander positioniert und so versucht, rigide Gattungszuweisungen und Kategorisierungen punktuell neu zu denken.

Die diesjährigen Programmpräsentationen, bei denen das gesamte Filmprogramm bekannt gegeben wird, finden am 16. März um 10.30 Uhr in Graz und am 17. März um 10.30 Uhr in Wien statt. Der Kartenvorverkauf startet am 22. März.

Ihr Diagonale-Pressebüro
Franz Jud, Matthias K. Heschl, Edith Huemer

Kontakt
Franz Jud
T +43 (1) 595 45 56 –21
M +43 664 834 28 80

Matthias K. Heschl (STUDIO 1f.)
M +43 699 144 22 578

Edith Huemer
T +43 (1) 595 45 56–18

Büro Wien
Rauhensteingasse 5/5
1010 Wien
T +43 (1) 595 45 56
F +43 (1) 595 45 56 –10

Büro Graz
c/o Hotel Weitzer, Grieskai 12
8020 Graz
T +43 (316) 822 818
F +43 (316) 822 818 –10

Diagonale #denktweiter
Diese Pressemappe wurde auf 100% Recycling-Papier gedruckt.

Canon

© Diagonale/Pibernig

Seit zwanzig Jahren ist die Diagonale in Graz zu Hause. Eine Erfolgsgeschichte. Denn außer auf ständig steigenden Besucher/innenzahlen blickt die Diagonale auf eine immer stärkere Vernetzung von Partnern und Institutionen mit dem heimischen und internationalen Kreativschaffen. Seit 2016 leiten Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber das Festival: Ihre erste gemeinsam verantwortete Diagonale, die auf eine Balance zwischen Kontinuität und neuen Impulsen setzte, wird seither durch zwei neue Programmschienen, das Diagonale Film Meeting, ein neues Erscheinungsbild, ein verstärktes Kooperieren mit lokalen Initiativen und Institutionen sowie einen eigenen Festivaldistrikt rund um das Kunsthaus Graz charakterisiert. Vor der Kulisse der steirischen Landeshauptstadt ist die Diagonale Ort des konzentrierten Filmschauens, des informellen Austauschs, des kreativ- und filmwirtschaftlichen sowie kulturpolitischen Diskurses und – nicht zuletzt – des heiteren und ausgelassenen Feierns.
Als unverzichtbarer Treffpunkt für alle Filmbegeisterten zeigt die Diagonale rund einhundert aktuelle Spiel-, Dokumentar-, Kurz-, Animations- und Experimentalfilme im Wettbewerb und vergibt Österreichs höchstdotierte Filmpreise, darunter die beiden Großen Preise Spielfilm und Dokumentarfilm des Landes Steiermark.

Neu beim Festival 2017: Diagonale im Dialog

Im Kino über das Kino sprechen: Mit Gesprächen zu eingangs gezeigten Filmen wird der Kinoraum für anregende Diskussionen geöffnet. Zu Gast auf der Diagonale ist Ulrich Seidl, der neben seinem aktuellen Dokumentarfilm *Safari* (AT 2016) auch eine umfassende DVD-Kollektion seines Werks vorstellen wird. Außerdem: Josef Hader, der in doppelter Rolle – als Schauspieler in *Vor der Morgenröte* (R: Maria Schrader, DE/FR/AT 2016) und als Regisseur von *Wilde Maus* (AT 2017) – in einen ausgedehnten Dialog mit der Journalistin und Regisseurin Elisabeth Scharang (*JACK*, AT 2015) tritt. In einen Austausch mit dem Publikum wird überdies Veit Heiduschka treten, der Produzent hinter Oscar-Preisträger Michael Haneke, dessen Produktionsfirma WEGA auch für Haders Regiedebüt *Wilde Maus* verantwortlich zeichnet. Unterstützt wird das Programm vom neuen Diagonale-Hauptsponsor Steiermärkische Sparkasse.

Eröffnungsfilm'17: UNTITLED – Österreichpremiere

UNTITLED © Filmladen/Lotus-Film

Aufbrechen, entdecken, der Welt mit offenen Augen begegnen – die Diagonale eröffnet 2017 mit jenem dokumentarischen Reiseessay, der Michael Glawogger 2014 durch den Balkan, Italien, Nordwest- und Westafrika führte, wo die Reise für ihn unter traurigen Umständen endete. Mehr als zwei Jahre nach dem plötzlichen Tod Glawoggers im April 2014 hat seine langjährige künstlerische Wegbegleiterin und Editorin Monika Willi aus dem gedrehten Material und Glawoggers Reisetagebuchtexten einen Film gestaltet: *UNTITLED* erfährt bei der Berlinale seine Uraufführung und ist danach erstmals in Österreich zu sehen.

Der Film entstand aus Material, das während Glawoggers vier Monate und 19 Tage dauernder Reise entstand. Das Prinzip des aufmerksam beobachtenden, mutigen und offenen Films heißt *serendipity*. Denn es ist jener Glücksfall einer zufälligen, von Neugier getriebenen Beobachtung, der sich vom Dreh bis zum Schnitt durchzieht. Erste Ausschnitte von *UNTITLED* waren bereits vor zwei Jahren auf der Diagonale zu sehen: ein poetisches Travelogue mit Steiermarkbezug (Glawogger war gebürtiger Grazer), das neugierig macht und zum Nachdenken einlädt – über die Welt, den österreichischen Film und Michael Glawogger.

„Der Film soll ein Bild der Welt entstehen lassen, wie es nur gemacht werden kann, wenn man keinem Thema nachgeht, keine Wertung sucht und kein Ziel verfolgt. Wenn man sich von nichts treiben lässt außer der eigenen Neugier und Intuition", so Michael Glawogger. Monika Willi berichtete anlässlich der Diagonale 2015 von einem einzigartig kooperativen Arbeitsansatz: „Es war Michaels Furchtlosigkeit – oder besser: Angstfreiheit –, die es ihm (und dadurch auch mir) erlaubte, eine Art der Zusammenarbeit zu entwickeln, die im Schnittprozess eines Dokumentarfilms einzigartig war. Wissend, was er im Talon hatte, war er mutig und neugierig genug, mich das Filmmaterial in einem ersten Durchlauf ohne jegliche Anweisung schneiden zu lassen, um zu erfahren, was ich darin sah."

Monika Willi © Stefan Oláh / Michael Glawogger © Sascha Trimmel

Michael Glawogger, geboren 1959 in Graz. Filmstudium am San Francisco Art Institute und an der Filmakademie Wien. Kameramann, Drehbuchautor und Regisseur von international vielfach ausgezeichneten Filmen. Er starb im April 2014 während der Dreharbeiten zu *UNTITLED* in Monrovia/Liberia. Sein Roman „69 Hotelzimmer“ erschien posthum.

Monika Willi , geboren 1968 in Innsbruck. Die mehrfach ausgezeichnete Filmeditorin arbeitete und arbeitet regelmäßig mit Michael Haneke, Barbara Albert und Florian Flicker. Mit Michael Glawogger verband sie eine langjährige Zusammenarbeit.

UNTITLED wird bei der Berlinale 2017 in der Sektion Panorama uraufgeführt.

Festivaleröffnung
Dienstag, 28. März 2017, 19.30 Uhr, Helmut List Halle

UNTITLED von Michael Glawogger und Monika Willi
Österreichische Erstaufführung

Eröffnungssponsor: AVL Cultural Foundation
Kosponsor: Almert & Partner

Coconuts © Filmarchiv Austria

„Immer diese Popmusik, Popmusik, Popmusik! Wo führt das nur hin?“
Auf diese den Lyrics der EAV entnommene Frage sei heuer erwidert: auf jeden Fall zur Diagonale’17 nach Graz. Mit dem historischen Spezialprogramm 1000 Takte Film sucht die Diagonale’17 nach Einflüssen (österreichischer) Popkultur auf den österreichischen Film und vice versa – schlaglichtartig, facettenreich, neugierig und unterhaltsam. Gemeinsam, aber aus unterschiedlichen Blick- und Hörwinkeln spüren das Österreichische Filmmuseum, das Filmarchiv Austria, das ORF-Archiv und der Musiker und Journalist Robert Rotifer popkulturellen Phänomenen und Motiven in Film und Fernsehen nach.

Verbunden mit Begriffen wie „Austropop 2.0“ durfte sich die österreichische Popkultur, besonders die jüngere Generation, zuletzt über große Aufmerksamkeit freuen. Pop ist darüber hinaus in den letzten Jahren hierzulande wieder verstärkt als Austragungsort politischer Auseinandersetzungen in Erscheinung getreten. Nach der letztjährigen Reihe Österreich: zum Vergessen setzt die Diagonale ihre Befragung österreichischer Identität und deren Bewegtbilder deshalb heuer am „Schauplatz Pop“ fort. Der Programmschwerpunkt, der von Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber konzipiert und mitgestaltet wurde, versammelt Arbeiten, für die Pop mit Subversion, Gegenkultur und Dissidenz einherging, ebenso wie Filme, die von einem neugierigen, unmittelbaren, gegenwartsfixierten Fortschrittsglauben angetrieben werden. Und schließlich filmische Positionen, die zu einer Zeit entstanden, in der Pop längst selbstreferenziell geworden war und seine eigenen Kulturtechniken zu reflektieren begann. Hier ein erster Ausblick:

Ausgehend von jenem Moment, in dem mit der Besetzung der Wiener Arena im Sommer 1976 Pop, Film und politische Haltung in besonderer Weise näher zusammenrückten, untersucht das von Alejandro Bachmann verantwortete Programm des Österreichischen Filmmuseums das Ineinander(-Wirken) von Pop und Film: Die Figur des Drifters steht dabei im Zentrum der Überlegung, wie Popkultur in Filmen sichtbar wird, was an Pop grundlegend filmisch sein könnte und wie Pop und Film sich gegenseitig infizieren – sei es in dokumentarischen Zugängen oder in fiktionalen Formen. Das Programm mit dem Titel This is not America –

Austrian Drifters versammelt Filme von John Cook, Peter Ily Huemer, Barbara Albert, Kurt Kren, Dietmar Brehm, Karin Fisslthaler u. a. und bringt nach vielen Jahren Arbeiten wie Egon Humers *The Bands* (AT 1993) oder Wolfgang Strobls frühes Szeneporträt *Eiszeit* (AT 1983) zurück auf die Leinwand.

Das von Paul Poet kuratierte Programm Austro-Pop-Film – Starschnittpositionen zum österreichischen Kino des Filmarchiv Austria hingegen zeigt Rock- und Popgrößen in tragenden Filmrollen: So bekleidet neben Hansi Lang in Dieter Berners *Ich oder Du* (AT 1984) und Rainhard Fendrich in Franz Novotnys *Coconuts* (AT 1985) auch Wolfgang Ambros in Rainer Boldts *Der Fehlschuss* (AT 1976) eine Hauptrolle im Programm. Als Bonustrack hat Paul Poet zwei filmische Zeitkapseln aus dem ORF-Archiv im Gepäck. *Die Pariser Kommune* (R: Peter Sämann, AT 1978), ein einstündiges Destillat des Theatralischen, zeigt neben der Ausstattung von Ruth Beckermann auch die Vertonung der „Proletenpassion" von den Schmetterlingen rund um Willi Resetarits/Kurt Ostbahn. Im bizarr-bunten Fernsehspiel *Neon Mix* von 1983 wird eine Punkband für einen Werbejingle gecastet, deren Musiker wiederum von Wilfried Scheutz und Mario Bottazzi, damals Mitglieder der steirischen EAV, gemimt werden.

Ebenfalls aus dem ORF-Archiv kommt das schonungslose Porträt einer Popikone: Bei einem energiegeladenen Konzert im Praterstadion zeigt *Hansi Lang – Ich spiele Leben* (R: Rudi Dolezal, AT 1984) seinen Protagonisten am Höhepunkt der Karriere, ehe Rudi Dolezal die Zerbrechlichkeit eines Grenzgängers und die Folgen eines Lebens im ständigen Rampenlicht hervorkehrt: „Für manche wird die offene Art schockierend sein, mit der Hansi Lang die Dinge beim Namen nennt, aber ich halte das für eine viel größere Leistung, als eine Maske aufzusetzen und etwas vorzugaukeln", schrieb der Regisseur 1984 im zugehörigen Pressetext. Ergänzend schlagen Musikvideos von Antonin B. Pevny – Regisseur u. a. für Bands wie Bilderbuch – die Brücke zur Gegenwart.

Den Blick aus der Perspektive der österreichischen Musikszene liefert Robert Rotifer. Der in London lebende Journalist, Radiomoderator, Musiker und Exkurator des Popfests Wien widmet seine zwei Programme dem Techno und dem Indie-Pop. So erschließt sich der Zusammenhang zwischen der Jugendkultur und dem elektronischen Musikgenre über ein populäres Musikvideo von Stefan Ruzowitzky und über dessen Spielfilmdebüt *Tempo* (AT 1996), an dessen Soundtrack Szenegrößen wie Peter Kruder und Patrick Pulsinger musikalisch mitwirkten. Letzterer wiederum tritt auch in der ORF-Kurzreportage *Techno in Wien* (AT 1992) über die damals blühende Szene rund um die legendären Gasometer-Raves auf. Um die Person des Regisseurs und Musikers Wolfgang Möstl – bekannt mit seinen Bands Mile Me Deaf, Sex Jams u. a. – kreist der zweite Programm-Sampler: An den experimentellen Tourfilm *Durchgang* (AT 2017) seiner Band Mile Me Deaf reiht sich der preisgekrönte Spielfilm *Talea* (R: Katharina Mückstein, AT 2014), für dessen Filmmusik der Steirer zusammen mit der Musikerin und Künstlerin Veronika Eberhart verantwortlich zeichnet.

Nicht zuletzt schlägt sich der diesjährige Schwerpunkt auch in den cineastischen Stadtentdeckungen des Street Cinema Graz nieder: Auf den Straßen von 8020 Graz werden ehemalige und aktuelle Tummelplätze Grazer Musik- und Popkultur zu Projektionsflächen für Musikvideos. Als weiteres Steiermark-Highlight lässt sich die Premiere von Markus Mörths Porträtfilm *Boris Bukowski – Der Fritze mit der Spritze* (AT 2017) anführen.

Hidden Track: Der Titel der Reihe ist eine Reminiszenz an die Band Chuzpe und ihren legendären Albumtitel „1000 Takte Tanz". Ebenfalls mit dieser Band zu tun hat ein Dokumentarfilm, der den historischen Schwerpunkt in den aktuellen Filmwettbewerb hinein verlängert.

Zur Person: Andi Winter – Spotlight auf die „zweite Reihe“

Andi Winter in *Rimini* © sixpackfilm

Wer ist Andi Winter? Ein Phantom? Keineswegs. In der Programmschiene Zur Person hebt die Diagonale markante Handschriften im österreichischen Filmschaffen hervor und erweitert den Fokus: Neben Regisseur/innen können neuerdings auch Produzent/innen, Editor/innen, Kinobetreiber/innen, Kritiker/innen u. a. gewürdigt werden. Mit Andi Winter ist Zur Person einer Integrationsfigur aus der vermeintlich zweiten Reihe sowie dessen multidisziplinären Wirken gewidmet – als Filmvorführer, Cutter, Color Grader, Kameramann und -assistent, Schauspieler, Regisseur und Vernetzer zeigt sich Winter an Produktionen unterschiedlicher Größe und Ausrichtung beteiligt. So arbeitete und arbeitet Andi Winter etwa für und mit Branchengrößen wie Ulrich Seidl, Martin Gschlacht, Johanna Moder, Gerald Kerkletz, Johann Lurf und vielen anderen mehr. Zur Person ist 2017 so gesehen vor allem eine dialogische Plattform, die sich ausgehend von der Person Andi Winter in unterschiedliche Richtungen öffnet und vielstimmige Positionen in Verbindung zueinander bringt. Das Programm zeigt, wie sich der österreichische Filmkosmos im Kleinen nicht selten um integrative Multitalente wie Andi Winter dreht, die der breiten Öffentlichkeit noch weniger bekannt sind. Zur Person 2017 – ein „Working Class“-Spotlight. Sämtliche Programme werden von vertiefenden Gesprächen zwischen Moderatorin Anna-Katharina Laggner, Andi Winter und Filmgästen gerahmt.

Andi Winter, der Beobachter

Sozusagen einen Wiederkehrer zeigt die Diagonale mit Händl Klaus’ *März* (AT 2008), der bereits 2009 in Graz zur Aufführung kam. Das Regiedebüt von Händl Klaus, der im Vorjahr seinen zweiten großen Spielfilm *Kater* (AT 2016) in Berlin präsentierte, war auch Andi Winters erste enge Zusammenarbeit mit Kameramann Gerald Kerkletz. Die Erzählung folgt der letzten Nacht im Leben dreier junger Männer. Eine letzte Zigarette glimmt auf, bevor sie das von einem der Väter geliehene Auto mit Schlauch und Klebeband präparieren, den Motor starten – und einatmen. Die drei Freunde gingen ohne Zeichen, ohne Grund, ohne Abschiedsworte aus einem Leben, das abgesichert schien und doch brüchig war. Aus der Perspektive der behutsam-eindringlichen Kamera fehlt uns genauso wie den Angehörigen der Blick auf das Ganze: Was die drei Verstorbenen zu ihrem Schritt bewog, lässt sich eben nicht mehr sagen.

Andi Winter, der Darsteller

Ebenfalls auf der Diagonale 2009 lief die Uraufführung des preisgekrönten Spielfilms *Rimini* (R: Peter Jaitz, AT 2008). Die Figur des Alex, dargestellt von Andi Winter, gelangt darin zur Erkenntnis, dass auch andere Lebensentwürfe Gültigkeit haben können. *Rimini* ist so gesehen ein Film über Männlichkeitskrisen, der mit einmontierten Handyvideos die Schwierigkeit, zeitgenössische Figuren dingfest zu machen, behandelt. Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die lakonisch-originelle Darstellung von Andi Winter: „Mit großer Gelassenheit schickt Autor und Regisseur Peter Jaitz seine getriebenen Figuren ins Rennen um ihre Existenz. Der Film bleibt dabei immer sparsam in den Mitteln – genau wie die Schauspieler. Andreas Winter bringt als Alex ohne große Worte, allein mit seiner Mimik alle Leere und Langeweile auf die Leinwand", liest sich eine Kritik von Thomas Mang (SR-online.de). Außerdem in diesem Programm zu sehen: das Musikvideo *Killed by 9V Batteries – Fur* mit Andi Winter (R: Robert Oberrainer, AT 2010).

Andi Winter, der Netzwerker

Unter dem Titel Freundinnen von Freunden von Freundinnen – Film, Kino, Netzwerk verschreibt sich ein Slot der Reihe Zur Person dem Networking im österreichischen Filmschaffen bzw. der Frage, wie viele Räder ineinandergreifen, um einen Film zu realisieren. Zwei Musikvideos treffen dabei auf den kaum bekannten Kurzfilm *Blackstory* (R: Stefan und Christoph Brunner, AT 2012), dessen Crew-Liste sich wie ein Who's Who der gegenwärtigen Filmbranche liest.

Andi Winter, der Vorführer

Im wahrsten Sinne selbstreferenziell eröffnet das Sammelprogramm Kino. So ist Andi Winters Miniatur *Ich lege mich selbst ein/Rollentausch* (AT 2008) – Bewerbungsfilm an der Filmakademie Wien – Anstoß für ein multiperspektivisches Filmprogramm, das vor allem eines will: Kino aus unterschiedlichen Blickwinkeln, stets aber aus der Warte des Andi Winter abbilden und über diese nachdenken – von experimentellen Arbeiten (Kamerassistenz/ zusätzliche Kamera) bis hin zu Musikvideos und Kurzspielfilmen (Regisseur und Colorist). Ein Filmvorführer geht ins Kino.

Lecture und Auftritt im Wettbewerb

Welche Farbe hat der österreichische Film? Mit dieser Leitfrage befasst sich eine Lecture von Andi Winter im Rahmen der Diagonale'17, die einen Einblick in das wenig erörterte Feld des Color Grading gibt. Mit *RELATIV EIGENSTÄNDIG* (R: Christin Veith, AT 2016) feiert des Weiteren ein Film im Dokumentarfilmwettbewerb Premiere, den Andi Winter nicht nur in farbgebender Weise mitprägte: Drei Jahre lang reichten Kameramann Andi Winter und Regisseurin Christin Veith zwei Kameras unter den Jugendlichen eines Privatgymnasiums und einer Neuen Mittelschule weiter. *RELATIV EIGENSTÄNDIG* begleitet das Erwachsenwerden einer Generation, die sich zwischen ihren Träumen und einer mitunter viel zu nüchternen Realität bewegt. *RELATIV EIGENSTÄNDIG* ist Winters erste Arbeit als hauptverantwortlicher Bildregisseur. Die vollständige Filmliste von Andi Winter wird bei der Programmpressekonferenz Mitte März veröffentlicht.

Andi Winter, geboren 1976 in St. Pölten. Zunächst als Musiker aktiv. Produktion von Musikvideos und Projektionen fürs Theater. Seit 2003 Filmvorführer im Top Kino, später bei den Filmfestivals Viennale und Diagonale. Seit 2004 auf Filmsets anzutreffen: Kameramann/-assistent, Digital Imaging Technician, Schauspieler etc. Seit 2006 selbstständiger Colorist im Bereich Filmpostproduktion.

Festivaltrailer: JEAN LUC NANCY von Antoinette Zwirchmayr

JEAN LUC NANCY © Antoinette Zwirchmayr

Was ist Kino? Zum Nachdenken über diese Frage soll der enigmatisch-pulsierende Trailer der Diagonale'17 einladen: „Der Vollmond am schwarzen Nachthimmel, ein schwingendes Pendel, Sternenbilder, drei weibliche Rückenfiguren, ein Ensemble aus funkelnden Kristallen, halbtransparente Streifen in Bewegung, Lichtspiele in Schwarz-Weiß und Farbe. Miteinander in Beziehung gesetzte Bilder, Perspektiven, Körper, Räume, Welten. Oder anders gesagt: Kino. Konkret wie abstrakt, sinnlich wie theoretisch durchdenkt und erspürt *JEAN LUC NANCY* das vielschichtige Wesen des Kinos: als Dispositiv, als Medium, als Werkkorpus, als ästhetische Erfahrung und als sinnlicher Ort der Begegnung und der Zärtlichkeit – flüchtig, erhellend, bewegend, berührend", so die Beschreibung im diesjährigen Festivalkatalog.

In den Bereichen bildende Kunst und analoger Film zählt Antoinette Zwirchmayrs künstlerisches Schaffen zum Aufregendsten, was derzeit im Feld des innovativen und experimentellen Kinos zu finden ist. So gewann Zwirchmayr für die „poetisch-verschlüsselte und geheimnisvolle Ästhetik an der Grenze von Dokumentarfilm und bildender Kunst" in *Josef – Täterprofil meines Vaters* im Vorjahr den Preis Innovatives Kino der Stadt Graz. Für Zwirchmayr war dies die bereits zweite Auszeichnung nach 2014 (Diagonale-Preis Kurzdokumentarfilm für *Der Zuhälter und seine Trophäen*). Als Umsetzungspartner des Diagonale'17-Trailers freuen wir uns neben dem Kunsthaus Graz erstmals The Grand Post – Audio & Picture Post Production for Film and TV an Bord zu begrüßen.

Der Festivaltrailer *JEAN LUC NANCY* ist eine Koproduktion von Diagonale und Kunsthaus Graz.

Antoinette Zwirchmayr, geboren 1989 in Salzburg. Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien (Video und Videoinstallation) und an der Schule für unabhängigen Film bei Friedl Kubelka in Wien. Lebt und arbeitet in Wien.

© Diagonale/Pelekanos

Das Diagonale Film Meeting stellt 2017 die Popularität und das Potenzial des österreichischen Films im Inland zur Diskussion. Als offenes Forum des Austauschs thematisiert der zweitägige Thinktank den Status quo und Zukunftsfragen der österreichischen Film- und Kinobranche.

Wen interessiert's? Popularität und Potenzial des österreichischen Films im Inland
Dem mittlerweile mit zwei Auslands-Oscars ausgezeichneten österreichischen „Filmwunder" stehen seit Jahren zum Teil ernüchternde Einspielergebnisse gegenüber: Rund zwei Drittel der jährlich in den heimischen Kinos startenden österreichischen Filme zählen weniger als 10.000 Besucher/innen – und das trotz aufwendiger Vermarktung oder beachtlicher Festivalerfolge. Auch der im europäischen Vergleich nur im unteren Drittel rangierende nationale Marktanteil (5,3 % im Jahr 2015) gibt immer wieder Anlass zu brancheninterner und auch öffentlich vorgetragener Frustration. Obwohl sich Erfolge nicht nur in Publikumszahlen ausdrücken lassen und diese entlang der hiesigen Marktrealitäten in gerechte Verhältnisse gerückt werden müssen, verspüren viele in der Filmbranche den Wunsch nach Veränderung: Die einen legen den Fokus auf publikumswirksame Filme, um sich Erfolge und Legitimation an der Kinokassa zu holen, die anderen erinnern an die Diversität von Geschichten und Filmformen, die eine Filmkultur wettbewerbsfähig hält. Immer wieder wird zudem die Forderung nach weniger Filmen laut, da die Vielzahl der jährlich produzierten österreichischen Filme die Kapazitäten der Kinos übersteigt. Wieder andere wünschen sich neue, innovativere Verwertungsstrategien.

Das Diagonale Film Meeting tastet an zwei Tagen Potenziale ab, wie der österreichische Film vom heimischen Publikum verstärkt wahrgenommen werden kann. Die Themenkomplexe der Inputs, Präsentationen, Case-Studies und Diskussionsrunden reichen von zielgruppen-adäquater Produktion über den Stellenwert des Autor/innenkinos bis hin zum Verwertungspotenzial regionaler Spezialisierungen. Mit Unterstützung von FISA, Fernsehfonds Austria u. a. Konzeption: Dominik Tschütscher

29. und 30. März 2017, Hotel Wiesler, Jugendstilsaal

Die Diagonale dankt

AAC – Verband Österreichischer Kameraleute • AAFP – Association of Austrian Filmproducers • ABZ Ausbildungszentrum Lehrwerkstätten Graz-Andritz • Acqua Alpes • ADA – Austrian Directors' Association • aea – Verband Filmschnitt • AEIJST • aktuelle kunst in graz • A-List • alumni UNI Graz • Antidiskriminierungsstelle Steiermark • Apcoa • Arbeiterkammer Steiermark • arx anima • Auer Brot, MARTIN AUER • Austrian Cultural Forum New York • Autlook Filmsales • bilosa • Bloder Apfelwasser • brand eins • Bureau F • Café Promenade • card complete • Celluloid • checkit, die Jugendkarte des Landes Steiermark • Cinema Next • CITYCOM • Citymanagement Graz • City Vision – Graz • Compuritas • Creative Austria • CREATIVE INDUSTRIES STYRIA • Crossing Europe Filmfestival Linz • Culture Unlimited • Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden • Das Lastenrad • Delikatessen Frankowitsch • Design made in Austria • Designmonat Graz • DIE BRÜCKE kärnten.kunst.kultur • Diözese Graz-Seckau • Docs • dok.at • DOK.fest München • donaufestival • drehbuchFORUM Wien • drehbuchVERBANDaustria • DVD-Forum.at • ecoversum • Energie Graz • Energie Steiermark • EULE Koffeinbier • EUROPACK • European Youth Card Austria • FAQ • FC Gloria – Frauen Vernetzung Film • FedEx • Feinkost Mild • FGM Forschungsgesellschaft Mobilität • FH JOANNEUM • Filmakademie Wien • Filmarchiv Austria • Film Austria • filmclicks.at • film commission Graz • Flughafen Graz • Format Werk • FÖFF – Forum österreichischer Filmfestivals • Foto Baldur • Franz-Grabner-Board • freikarte.at • Golden Girls Filmproduktion • gotv • GrazMuseum • Helmut List Halle • Hertz • HLW Schrödinger • HOANZL • HTU Graz • Hunger auf Kunst und Kultur • INNEN/AUSSEN/NACHT • Institut Schamlos • Kaffee Weitzer • Karl-Franzens-Universität Graz • KINO IM KESSELHAUS • kino-zeit.de • Klangfarbe • Kulturreferat ÖH Uni Graz • Kulturvermittlung Steiermark • Kunsthalle Wien • Künstlerhaus – Halle für Kunst & Medien • Kunstuniversität Graz • Landesberufsschule Feldbach • Landesberufsschule Graz 5 • Landesschulrat Steiermark • Literaturhaus Graz • Living Rooms • MAKAvA • MANGOLDS. outstanding eco lifestyle • mapbagrag® • Maximum Cinema • Megaphon • Mischief Films • Musikverein Graz • ÖBB • Ö1 Club • ÖGB • Orpheum • Österreichische Filmgalerie • Österreichisches Filmmuseum • PRISMA FILM • Pink Pedals • POLEIT • Radio Helsinki 92.6 – Freies Radio Graz • Radio Soundportal • ray Filmmagazin • REBIKEL • REMAprint • roomz • Restaurant SCHLOSSBERG • sixpackfilm • Solothurner Filmtage • Sophort • sound:frame • Speisesaal • SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien • the gap • The Grand Post – Audio & Picture Post Production • TU Graz • unimag Student Lifestyle Magazin • UniScreen • UNCUT • Verband Filmregie • US Embassy Vienna • VICE • VIENNA DESIGN WEEK • VOESD – Verband Österreichischer Sounddesigner/innen • VÖF Verband Österreichischer Filmausstatter/innen • VÖFS Verband Österreichischer FilmschauspielerInnen • VOM HÜGEL • youngCaritas • Yuna Place Graz • Weingut GROSS • Weingut Jalits • WIENERIN • Wien Museum • Wirtschaftsagentur Wien, Kreativzentrum departure • Wirtschaftskammer Steiermark • XPEDIT

Partner der Diagonale

Hauptmedienpartner

ORF

ORF St STEIERMARK

KLEINE ZEITUNG

Medienpartner

FILM CLICKS www.filmclicks.at

DER STANDARD | derStandard.at

8 OKTO

FALTER

ORF III Kultur und Information

ORF 1 RADIO ÖSTERREICH 1

radio FM4

Flimmit Deine Online-Videothek

ORF ORF.AT

Projektsponsoren / weitere Sponsoren

FISA filmstandort austria bmwfw

legero united Initiator of con-tempus.eu

3

GRAWE

HOLDING GRAZ

Canon

VÖSLAUER

Gösser

J. HORNIG mit Vergnügen rösten

ANDY WOLF, HANDMADE.

AUER MARTIN AUER

G'SCHEIT FEIERN

Festivalhotels

WIESLER

DAS WEITZER

DANIEL

PALAIS-HOTEL ERZHERZOG JOHANN

PARKHOTEL GRAZ

Förderer

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

GRAZ KULTUR

film INSTITUT FÖRDERUNG MIT ERFOLG

Das Land Steiermark → Kultur, Europa, Außenbeziehungen

VdFS Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

FILM FONDS WIEN

F&MA

BMB Bundesministerium für Bildung

VAM

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

literar mechana

FERNSEHFONDS AUSTRIA

Das Land Steiermark → Jugend

LAND SALZBURG Kultur

Festivalkinos und -locations

KIZ RoyalKino www.kinoinfo.at Tel. 0316 82 11 86 - 0

UCI KINOWELT ANNENHOF

SCHUBERT KINO · CAFÉ · LOUNGE

HDA HAUS DER ARCHITEKTUR

Kunsthaus Graz

Universalmuseum Joanneum

MANGOLDS Visavis

Eröffnungssponsor

AVL CULTURAL FOUNDATION

Kosponsor

ALMERT & PARTNER Kommunikationstechnik GmbH

Tourismussponsor

TOURISMUS GRAZ

Hauptsponsor

Steiermärkische SPARKASSE